

strebsamer Anfänger. „Diesmal wird mir schon gut gehen, ich stehe jetzt mit allen Blättern ziemlich gut.“ Angenehme Uncomplicirtheit und beruhigende Wichtignehmerei dieser Leute.–

2/12 Vm. bei Gustav.– Nm. Frau Damansky, Frau eines Arztes, russ. Übersetzerin, die mir, wie neulich Matern erfreuliches über meine Verbreitung in Rußland sagte. Insbesondere war mir angenehm zu hören, dass man mich mit Tschechow verwandt findet, den ich so sehr liebe. Neulich wieder, nach einer Lecture von T.schen Novellen habe ich in der sonderbar kindischen Empfindung: das muss ja ganz leicht sein, eine neue kleine Novell. zu schreiben versucht und bin,– wie beinahe in allen meinen letzten Sachen, nicht weitergekommen.–

Unruhe in meiner ganzen gegenwärtigen Production. „Gestaltenhüpfen“ womit ich bezeichnen möchte, dass meine Figuren mir von dem einen Plan in den andern hinübergleiten oder -springen.

– Nm. versuchte ich wieder das Junggesellenstück das in einem wahrhaft jammervollen Zustand vorliegt, mit Benützung des neuen Einfalls neu zu [bauen].–

O. kam, die zum a. Heinrich ging.–

Ich ins symph. Concert.–

Nachher zu Hause am Junggesellen.

3/12 Träume; von einer Überschwemmung, im Zimmer steigt das Wasser immer höher, kein Angstgefühl.– Auch von Richard und Hugo und Hans Schlesinger in weißen Costumen.–

Seit 1. schreibe ich direct auf diese Blätter, nicht wie sehr lange Zeit hindurch aus einem Notizbuch, nach 1-2 Monaten.–

Im Bureau Wolff, wo ich Frl. Blau eine neue Fassung der Scene Delorme dictirte.

– Abends O., wo ich über Nacht blieb –

4/12 Vorm., aus Anlass einer Rundfrage eines daen. Blattes in den Tagebüchern von 96 gelesen. Eindruck dass diese Zeit heitrer war als die jetzige. Manchmal scheint mir, dass die Verdüsterung meiner Existenz eigentlich vom Herbst 96 an datirt, von der Zeit, da das Ohrensausen begonnen, das mich seither keine Sekunde lang verlassen hat. Allerdings muss ich sagen, dass ich mich, von schweren Stunden abgesehen, leidlich daran gewöhnt habe. Selbst die so deutlich zunehmende Gehörschwäche (Theater!) verstimmt mich nicht so tief als ich selbst von mir annehmen müßte. Wenigstens nicht immer.–

Bei Gustav. Kurze Frage nach meinem Stück. Meine Empfindung, dass ich mich an etwas gewagt was meine Kräfte übersteigt. Die